

MYTHOS
WALD

Das Flüstern der Blätter

Lisa Felicitas Mattheis (Hrsg.)

KUNSTHALLE EMDEN

WIENAND

Darren Almond Kat. 58
Dieter Appelt Kat. 1
Armando Kat. 40, 41
Anna und Bernhard Blume Kat. 32
Persijn Broersen & Margit Lukács Kat. 51
Miriam Cahn Kat. 6, 7
David Claerbout Kat. 60
Lovis Corinth Kat. 26, 27
Daniel Gustav Cramer Kat. 33–38
Gunter Damisch Kat. 8
Peter Doig Kat. 20
Sven Drühl Kat. 31
Anna Gaskell Kat. 12
Ori Gersht Kat. 19
Katharina Grosse Kat. 4, 5, 9
Alex Katz Kat. 21
Per Kirkeby Kat. 43
Julian Klein von Diepold Kat. 13
Fabian Knecht Kat. 59
Alicja Kwade Kat. 10
André Lhote Kat. 17
Giuseppe Licari Kat. 55–57
Robert Longo Kat. 24
Otto Modersohn Kat. 14, 25
Paula Modersohn-Becker Kat. 2
Otto Mueller Kat. 15
Andreas Mühe Kat. 46–49
Gabriele Münter Kat. 23
David Nash Kat. 3
Mariele Neudecker Kat. 45
Hans Op de Beeck Kat. 53
Giuseppe Penone Kat. 44
Bettina Pousttchi Kat. 54
Jorma Puranen Kat. 52
Christian Rohlfs Kat. 18, 39
Michael Sailstorfer Kat. 11
Oskar Schlemmer Kat. 29
David Schnell Kat. 42
Doug & Mike Starn Kat. 30
Stepanek & Maslin Kat. 16
Max Uhlig Kat. 22
Mariana Vassileva Kat. 28
Brigitte Waldach Kat. 50

Inhalt

9	149
Vorwort	Der scheidende Sommer
Lisa Felicitas Mattheis	Heinrich Heine
14	167
Der Traum vom wilden Wald	2084
Über Sehnsuchtslandschaften und ihre Bilder	Lutz Rathenow
Viktoria Urmersbach	172
31	Ausgestellte Werke
»Oh schöner, grüner Wald«?	
Walddarstellungen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart	
Barbara Martin	
55	
Der verwundete Baum	
Conrad Ferdinand Meyer	
67	
Nur eine Stunde im grünen Wald	
Auguste Kurs	
79	
Blühende Bäume	
Hugo von Hofmannsthal	
89	
Im Tannwald	
Christian Wagner	
101	
Liebst du die deutschen Wälder auch	
Ricarda Huch	
113	
Abschied	
Joseph von Eichendorff	
125	
Der Wald steht schwarz und abgedrängt ...	
Paul Zech	
137	
Die Wälder schweigen	
Erich Kästner	



Der verwundete Baum

Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898)

Sie haben mit dem Beile dich zerschnitten,
Die Frevler – hast du viel dabei gelitten?
Ich selber habe sorglich dich verbunden
Und traue: Junger Baum, du wirst gesunden!
Auch ich erlitt zu schier derselben Stunde
Von schärferm Messer eine tiefre Wunde.
Zu untersuchen komm ich deine täglich,
Und meine fühl ich brennen unerträglich.
Du saugest gierig ein die Kraft der Erde,
Mir ist, als ob auch ich durchrieselt werde!
Der frische Saft quillt aus zerschnittner Rinde
Heilsam. Mir ist, als ob auch ichs empfinde!
Indem ich deine sich erfrischen fühle,
Ist mir, als ob sich meine Wunde kühle!
Natur beginnt zu wirken und zu weben,
Ich traue: Beiden geht es nicht ans Leben!
Wie viele, so verwundet, welkten, starben!
Wir beide prahlen noch mit unsern Narben!







